

NÖ Impfverweigerer solidarisieren sich Offener Brief ergeht an LH Dr. Erwin Pröll

Waidhofen. Überraschend groß war am 17. August der Andrang beim Treffen niederösterreichischer Verweigerer der Blauzungenzwangsimpfung in Waidhofen a. d. Ybbs. Es waren Bauern aus den Bezirken Scheibbs, Amstetten, Lilienfeld, Waidhofen/Ybbs, Gmünd und Zwettl gekommen, um sich mit anderen im Strafverfahren befindlichen Nicht-Impfern auszutauschen und zu solidarisieren. In Reaktion auf die vom 15. Dezember 2008 bis zum 31. März 2009 gültige Bundesverordnung zur Bluetongue-Bekämpfung bei Rindern, Schafen und Ziegen und die damit verbundene Zwangsimpfung hatte österreichweit eine Minderheit betroffener Bauern die Impfpflicht verweigert. Formale und inhaltliche Rechtsmängel, ethische Überlegungen, ungeklärte Haftungsfragen in Zusammenhang mit Folgeschäden sowie die Verwendung eines im Eilverfahren, ohne die sonst üblichen Tests und Kontrollen eingesetzten Impfstoffes der Herstellerfirma Merial haben zahlreiche Landwirte zu diesem Schritt bewogen und damit straffällig gemacht. „Doch gerade weil wir unsere Tiere vor dieser fragwürdigen Impfung bewahrt haben, haben wir im Grund schon gewonnen“, ist Johann Fluch, Landwirt und Gemeinderat der Unabhängigen Bürgerliste Waidhofen/Ybbs überzeugt. Er selbst steht mit seinem Strafverfahren bereits beim UVS (Unabhängiger Verwaltungssenat) und hat nur noch wenige Tage Einspruchsfrist gegen die verhängte Geld- bzw. Ersatzfreiheitsstrafe.

Nicht nur Johann Fluch, sondern mit ihm auch zahllose andere Impfverweigerer sind bereit, in dieser Grundsatzfrage bis zum Äußersten zu gehen, wenn die Instanzen erschöpft sind und kein Rechtsmittel mehr greift: „Für den Kampf gegen eine nicht nachvollziehbare Gesetzgebung, die uns Bauern die Wahlfreiheit in Zusammenhang mit der Gesunderhaltung unserer Tiere nimmt, gehen wir sogar hinter Gitter“, wird der breite Tenor unter den Anwesenden deutlich.

Als klares Zeichen – letztlich auch der Solidarisierung – wurde ein Offener Brief an Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll von insgesamt 63 der anwesenden Nicht-Impfer an Ort und Stelle unterfertigt. Darin halten die Bauern unter anderem fest, dass die Vorgehensweise des Gesetzgebers in Zusammenhang mit der Blauzungenpflichtimpfung eines demokratischen Staates unwürdig ist. So sei der Gleichheitsgrundsatz gerade auch hinsichtlich der Verfolgung als Verwaltungsübertretung nicht gegeben und werde das österreichweite Gesetz je nach Bundesland völlig unterschiedlich exekutiert. Dies alles geschehe auf Basis eines Seuchengesetzes, dem der bloße Verdacht auf Bluetongue für eine derart massive Aktion genügt, wobei in Österreich bisher kein einziger klinischer Fall einer Blauzungenerkrankung aufgetreten ist. Zusammenfassend ersuchen die Landwirte den Landeshauptmann in ihrem Schreiben um Straffreiheit für alle jene, die eine Blauzungenimpfung abgelehnt haben.

Den Offenen Brief an LH Dr. Erwin Pröll finden Sie unter www.tier-mensch.at



Landwirt Johann Fluch, Gemeinderat der Unabhängigen Bürgerliste Waidhofen a. d. Ybbs und Marianne Helm, Vizepräsidentin des Unabhängigen Bauernverbandes beim Unterschreiben des offenen Briefes



Landwirt und Blauzungen-Impfverweigerer Engelbert Egger beim Unterschreiben des offenen Briefes an LH Dr. Erwin Pröll mit dem Ersuchen um Straffreiheit für die betroffenen Bauern